

Turnierformate (von Kay Manazon)

1. Einfaches K.O.- System

Nur Sieger kommen in die nächste Runde; Verlierer scheiden sofort aus.

Für sehr große Teilnehmerfelder und mehrere Disziplinen (wie Dameneinzel DE, Damendoppel DD, Herreneinzel HE, Herrendoppel HD, gemischtes Doppel MX), z B. BWF Weltranglistenturniere.

Für Freizeitturniere ungeeignet.

2. Doppeltes K.O.- System

Sieger spielen auf den rechten (Gewinner-) Tableauhälfte weiter.

Nach einer Niederlage wechselt der Spieler/ das Doppel auf die linke (Verlierer-) Tableauhälfte. Erst bei einer zweiten Niederlage scheidet man aus.

Für große Teilnehmerfelder und mehrere Disziplinen, wie DE, DD, HE, HD, MX, bspw. bei den Bayerischen Ranglistenturnieren.

Für Freizeitturniere eher ungeeignet.

3. Jeder gegen Jeden

Bei sehr kleinen Teilnehmerfeldern (bis zu 10), kann über eine Kreuztabelle jeder gegen jeden spielen, möglicherweise mit Verkürzung auf einen Satz bis 21 (Seitenwechsel bei 11).

4. Vorrunde mit anschließendem einfachen K.O.-System

In einer Vorrunde spielen in 4er Staffel (eventuell auch 3er oder 5er) jeder gegen jeden.

Danach spielen die Staffelsieger (Achtel-, Viertel-, Halbfinale und Finale aus.

Hierfür sollten die Teilnehmerfelder durch 4 (oder besser 16) teilbar sein, wie 32 oder 64.

Für mittlere Teilnehmerfelder und ggf. mehrere Disziplinen.

5. Vorrunde mit anschließender Hauptrunde

In einer Vorrunde spielen in 4er Staffel (eventuell auch 3er oder 5er) jeder gegen jeden.

Danach spielen die Staffelsieger in einer Finalrunde (4er bis maximal 6er Staffel) wieder jeder gegen jeden.

Für kleinere Teilnehmerfelder und ggf. mehrere Disziplinen.

6. Schweizer Leitersystem (selektives Jeder gegen Jeden nach Spielstärke/Punktstand)

Beliebig viele Teilnehmer unterschiedlicher Spielstärke spielen in einem, bevorzugt Doppel-Teilnehmerfeld, weil dann auch Damen und Mixed berücksichtigt werden können. Nach jeder Runde wird das Spielfeld nach den Spielpunkten sortiert. Die nächsten Spielpaarungen ergeben sich aus benachbarten Spielfeldpositionen. D.h. in den ersten beiden Runden kann es zu ungleichen Spielpartien kommen, aber ab der dritten Runde sortiert sich das Teilnehmerfeld zunehmend nach Spielstärke.

Je nach Teilnehmerzahl sollten mindestens 6, maximal 10 Runden gespielt werden, ggf. mit Verkürzung auf einen Satz bis 21 (Seitenwechsel bei 11).

Dieses Spielsystem ist für Freizeitturniere und deren Mitspieler optimal, auch wenn es vorbereiteter Exceltabellen (nicht zwingend professioneller Turniersoftware) und etwas Erfahrung in der Turnierleitung bedarf.